

Die Krise der britischen Monarchie

Kate Middletons Krebsdiagnose und die Politik der Ablenkung.

31.03.2024 | Laura Tiernan

Die umfassende Berichterstattung in den Medien und die Faszination der Öffentlichkeit über die Abwesenheit von Kate Middleton, Prinzessin von Wales, in der Öffentlichkeit seit ihrer „Bauchoperation“ im Januar hat kaum nachgelassen, als sie am 22. März per Video ankündigte, dass sie sich einer „vorbeugenden“ Chemotherapie gegen Krebs unterzieht.

Ihre zweiminütige Ansprache, die von Millionen Menschen verfolgt wurde, beherrschte tagelang die Nachrichten, Online- und Printmedien in Großbritannien.

Seit dem 17. Januar, als der Kensington-Palast bekannt gab, dass die Prinzessin wegen einer Operation ins Krankenhaus eingeliefert wurde und bis nach Ostern ihren königlichen Pflichten fernbleiben würde, häuften sich die Medienspekulationen. Gastrointestinalchirurgen wurden von Nachrichtensprechern eingeladen, um mögliche Diagnosen zu stellen, während Verschwörungstheorien auf X, Tik Tok und Facebook die Runde machten.

Die Ankündigung des Buckingham-Palastes vom 17. Januar, dass König Charles sich wegen einer vergrößerten Prostata behandeln lässt, und die Nachricht nur wenige Wochen später, dass der 75-jährige Monarch an Krebs erkrankt ist, stürzten die britische Monarchie in eine ausgewachsene Krise.

Die Verbindung zwischen der königlichen Familie und dem künstlichen Gebilde „britische Öffentlichkeit“ ist so schwach geworden, dass nur wenige den Erklärungen des Palastes Glauben schenken, es gäbe nichts zu sehen, als Prinz William sich eilig von einer Gedenkfeier für seinen Patenonkel, König Konstantin von Griechenland, zurückzog und „persönliche Gründe“ angab.

In den sozialen Medien wurde die Abwesenheit von William mit dem Tod von Thomas Kingston – dem Schwiegersohn von Prinz Michael von Kent, der früher mit Kates Schwester Pippa Middleton liiert war – in Verbindung gebracht (der 45-jährige Finanzier wurde am 25. Februar mit einer Schusswunde tot aufgefunden). Gerüchte über eine Affäre, eine königliche Scheidung und sogar häusliche Gewalt machten die Runde.

Als der Kensington-Palast am Muttertag ein Foto der Prinzessin mit ihren Kindern veröffentlichte, um die Gerüchte zu zerstreuen, ging das Ganze spektakulär nach hinten los. Kommentatoren in den sozialen Medien zeigten, wie das Bild verändert worden war, und die Nachrichtenagenturen zogen das Foto aus dem Verkehr, woraufhin sich Kate Middleton entschuldigen musste.

Nach Kates Video vom vergangenen Freitag sind die wildesten Verschwörungstheorien vom Tisch, aber ihre Krankheit und die des Königs haben die Krise der nach dem Tod von Königin Elisabeth II. abgespeckten britischen Monarchie noch verstärkt.

Seit Mitte Januar werden die öffentlichen zeremoniellen Pflichten von Charles von Königin Camilla wahrgenommen. Doch die nicht gerade für ihre Arbeitsmoral bekannte Gemahlin kündigte an, Anfang März eine einwöchige Pause einzulegen, so dass die wenigen verbliebenen Royals, die rechtlich in der Lage sind, den König zu vertreten, ins Visier geraten: seine Schwester Anne, die 73-jährige Prinzessin, und ihr jüngerer Bruder Prinz Edward, Herzog von Edinburgh, der verzweifelt als „der führende Mann der Royals“ gefeiert wird (*Time Magazine, Tatler, Telegraph*).

Die Kommentare in der britischen Presse haben die Nervosität der herrschenden Klasse unterstrichen. Die Schlagzeile des *New Statesman* vom 22. März, „Kate Middleton und die Krankheit einer Nation“, beschrieb „Heuschreckenjahre im Hause Windsor“ und bemerkte:

Das Königshaus ist wirklich ein Spiegel der Nation. Teilweise zusammengebrochen, krank, durch den Dreck gezogen ... Nicht länger ein geweihtes Symbol. Aber ein treffendes.

Der politische Kommentator Andrew Marr beschrieb ein „kleineres und schwächeres Königshaus, als Großbritannien es gewohnt ist“ und bemerkte: „Die verstorbene Königin und der Herzog von Edinburgh haben jahrzehntelang nach außen hin ein Bild der Unerschütterlichkeit und Stabilität abgegeben. Wie schnell ist das zusammengebrochen.“

Politico identifizierte „Großbritanniens königliches Vakuum“ und beschrieb, wie die Abwesenheit hochrangiger Royals der Sunak-Regierung in einem Wahljahr Kopfzerbrechen bereitet, und zitierte einen ehemaligen Regierungsberater, dass „besonders für Tory-Wähler ein Teil des guten Gefühls über das Land und die Richtung des Landes darin besteht, Stabilität im Königshaus zu haben.“

Die königliche Familie bereitet sich derzeit auf das Netflix-Drama „Scoop“ vor, das nächste Woche ausgestrahlt wird und in dem Prinz Andrew in einem Newsnight-Interview seine Verbindungen zu Jeffrey Epstein offenlegt. Die Beziehungen innerhalb dieser gespaltenen Familie sind so angespannt, dass Prinz Harry und seine Frau Meghan Berichten zufolge zur gleichen Zeit wie die Öffentlichkeit von Middletons Diagnose erfuhren, nämlich durch die Veröffentlichung des Videos der Prinzessin.

Zur Krönung von König Charles III. im Mai 2023 kommentierte die World Socialist Web Site: „Weit davon entfernt, die Chance für eine Erneuerung der Monarchie zu bieten und ihre Popularität wiederherzustellen, wird die Krönung den Rückgang der Unterstützung für diese verrottete Institution bestätigen, insbesondere bei der jüngeren Generation, was ihre tödliche Krise kennzeichnet.“

Nach dem Tod der Königin am 8. September 2022, so die WSWS, „hofft die herrschende Klasse inständig, dass die Zeit von Charles auf dem Thron kurz ist, damit der sorgfältig vorbereitete Prinz William die Chance hat, das Ansehen der Monarchie in der Öffentlichkeit wiederherzustellen“.

Selbst diese Hoffnung wurde durch das, was der *New Statesman* als „rufschädigende Gerüchte in den sozialen Medien“ bezeichnete, erschüttert, die die Wahrnehmung des Prinzen verändert haben, insbesondere nach den peinlichen Enthüllungen über seinen Charakter in Harrys verräterischen Memoiren *Spare*.

Doch die Monarchie spielt auch in Zeiten des Umbruchs eine entscheidende Rolle. In einer Zeit, in der die britische Bourgeoisie in einer akuten politischen Krise steckt, mit Massendemonstrationen gegen die Tory-Regierung und der Unterstützung der Labour-Partei für den Völkermord im Gaza-

streifen, hat die königliche Familie erneut bewiesen, wie nützlich sie ist, um das politische und kulturelle Leben zu zerstreuen und zu entwürdigen.

Für die britischen Medien sind der israelische Völkermord in Gaza und der Krieg der NATO gegen Russland, der die nukleare Vernichtung der Menschheit androht, neben den persönlichen Sorgen und dem Unglück der königlichen Familie verblasst. Die Besessenheit der Medien von Middletons Aufenthaltsort und ihrer Krebserkrankung hat dazu geführt, dass praktisch alles, was über die Grenzen von Clarence House und Windsor Estate hinausgeht, in den Hintergrund gedrängt wurde (und letzte Woche in Vergessenheit geriet).

Middleton und König Charles III. gehören zu den 393.000 Menschen, bei denen im Vereinigten Königreich jedes Jahr Krebs diagnostiziert wird – alle 90 Sekunden einer. Während die Royals die beste Behandlung erhalten, die man für Geld kaufen kann, sind Zehntausende gezwungen, ihre Chancen in einem Nationalen Gesundheitsdienst zu nutzen, dem durch jahrzehntelange Haushaltskürzungen und die regelrechte Plünderung durch die Finanzoligarchie die Mittel ausgehen.

Die Krebsüberlebensraten in Großbritannien liegen 15 Jahre hinter denen anderer großer Länder zurück. Tausenden von Patienten wird eine lebensrettende Chemo- und Strahlentherapie verweigert, so eine im Februar veröffentlichte Studie der University of College London. 167.000 Menschen sterben im Vereinigten Königreich jedes Jahr an Krebs, durchschnittlich 460 Menschen jeden Tag.

Im Jahr 2023 waren die Wartezeiten für eine Krebsbehandlung so lang wie nie zuvor. Laut den von der BBC analysierten NHS-Daten begannen nur 64,1 Prozent der Patienten innerhalb von 62 Tagen nach Auftreten des Krebsverdachts mit der Behandlung. Die Geschäftsführerin von Macmillan Cancer Support, Gemma Peters, nannte die Zahlen „schockierend“ und sagte, sie zeigten „die verzweifelte Situation für Menschen, die mit Krebs leben“.

Währenddessen werden in Gaza Krebspatienten in ihren Krankenhausbetten von Israels völkermörderischem Militärangriff bombardiert, der von der britischen Regierung und dem britischen Militär mit seinem Oberbefehlshaber König Charles III. an der Spitze unterstützt wird.

Die öffentliche Beschäftigung mit den Royals offenbart ungesunde Aspekte des zeitgenössischen kulturellen und politischen Lebens in Großbritannien, die sich nicht so leicht beiseite schieben lassen: eine akzeptierende Haltung gegenüber erblichen Privilegien, nationale Insellage und die Rolle von Social-Media-Plattformen wie X/Twitter bei der Förderung rechter Verschwörungstheorien, während sozialistische und linke Ansichten zensiert und unterdrückt werden. Der Widerstand gegen die Monarchie und alles, wofür sie steht, ist real, auch wenn er absichtlich in den Hintergrund gedrängt wird.

Am Sonntag machten „hochrangige Persönlichkeiten aus Whitehall“ Russland, China und den Iran für die Gerüchte in den sozialen Medien verantwortlich, die sich gegen die königliche Familie richteten – Anschuldigungen, die von allen Teilen der britischen Presse getreulich aufgegriffen wurden. „Zum Modus operandi feindlicher Staaten gehört es, Dinge zu destabilisieren – sei es, dass sie die Legitimität unserer Wahlen oder anderer Institutionen untergraben“, sagte ein hoher Regierungsbeamter dem *Telegraph*.

Die Krise der britischen Institutionen hat wenig mit russischer, chinesischer oder iranischer Einmischung zu tun. Sie spiegelt die Zerrüttung der wirtschaftlichen, politischen und moralischen Legitimität des britischen und weltweiten Kapitalismus wider.

Im November 1992 beging Königin Elisabeth II. den 40. Jahrestag ihrer Thronbesteigung mit einer Rede in der Londoner Guildhall, in der sie ein „Annus horribilis“ für die Monarchie beschrieb. Die Schlagzeilen der Presse haben diesen Ausdruck in den letzten Wochen häufig verwendet (als journalistische Verzierung), um die derzeitige Lage der königlichen Familie zu beschreiben.

Die Rede der Königin vor den Londoner Zünften im Jahr 1992 war ungewöhnlich angespannt, da sie auf die Skandale anspielte, die die Familie in jenem Jahr erschüttert hatten, darunter die Trennung von Prinz Andrew und Sarah Ferguson, die Scheidung von Prinzessin Anne von Mark Phillips und die Veröffentlichung der Biografie von Prinzessin Diana, in der Einzelheiten über ihre unglückliche Ehe mit Prinz Charles, einschließlich seiner Affäre mit Camilla Parker-Bowles, enthüllt wurden. Wenige Tage vor der Rede wurde Schloss Windsor durch ein Feuer entkernt.

Die Königin verwies auf die „Monate des weltweiten Aufruhrs und der Ungewissheit“, warb um Verständnis und versuchte, an die allgemeinen Gefühle des Unbehagens anzuknüpfen. Während die Auflösung der Sowjetunion im Dezember 1991 als „Tod des Sozialismus“ und „Triumph des Kapitalismus“ bejubelt worden war, geriet die Nachkriegsordnung ins Wanken. Die Königin sprach auf dem Höhepunkt einer weltweiten Rezession (die Arbeitslosigkeit in Großbritannien erreichte im November 12,1 Prozent) und nur zwei Monate nach dem Zusammenbruch des Pfund Sterling am Schwarzen Mittwoch. Auf dem Balkan brach ein Krieg aus, der von den NATO-Mächten angeheizt wurde und darauf abzielte, die Gebiete des ehemaligen Jugoslawiens auf den Status neokolonialer Protektorate zu reduzieren.

Die Probleme der königlichen Familie in den frühen 1990er Jahren erscheinen im Vergleich zu heute als ein wahrhaft goldenes Zeitalter der Stabilität. In ihrer Rede von 1992 appellierte Elizabeth an die Macht der Tradition und betonte, dass Veränderungen „in die Stabilität und Kontinuität einer großen Institution eingebettet werden können“, aber seither hat sich die Krise der Monarchie vertieft. Historisch gesehen ist sie unheilbar. Die Monarchie und ihre führenden Persönlichkeiten werden von Prozessen überrollt, die sie nicht kontrollieren können. Ihr Rückzug nach innen, hinter die abgeschiedenen Mauern ihrer Ländereien, spricht für eine tiefere politische und ideologische Sackgasse. Wie der BBC-Korrespondent für das Königshaus, Michael Cole, diesen Monat gegenüber *Politico* erklärte, haben die Ereignisse der letzten Monate gezeigt, „wie leer der königliche Schrein jetzt ist“.